**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 36

Rubrik: Verbandswesen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



### Verbandswesen.

Solothurn isch kantonaler Spenglermeister = Verband. Vorletten Sonntag tagten die Solothurner Spenglermeister unter dem Präsidium von Müriset-Solothurn zur ordent-

lichen Generalversammlung im "Falken" in Solothurn. Die Wichtigkeit der Traktanden hatte die Anwesenheit des schweiz. Zentralpräsidenten und des Zentralsekretärs, sowie des Obmannes des Schiedsgerichts notwendig gemacht, die sich denn auch an der Beratung der zum Teil sehr diffizilen Verhandlungsgegenstände angelegentlichst beteiligten. Die von G. Kully, Sohn, Solothurn, abgefaßten Protokolle, der Kassa, und Rechnungsbericht erzeigten den nicht unbedeutenden Geschästsverkehr des Verdandes, der z. B. einen Korrespondenzausgang von 374 Stück hatte. Der Verband stand vor der Frage, ob er den Minimaltaris auch für 1913 beibehalten und mit aller statutarischen Strenge gegen sehlbare Verbandsmitglieder vorgehen wolle. Schon die Behandlung eines Vußensalles des laufenden Jahres, über den das Schiedsgericht gesprochen, erwies die einstimmige überzeugung der Meister von der Notwendigkeit des Tarises. Die ossensalles über geschehene Versehlungen, die noch Ichiedsgerichtlich zu erledigen sind, hat zweisellos gut gestan. Die Austrittserklärungen einiger Firmen wurden

denn auch wieder zurückgezogen und zwei Neuaufnahmen vorgenommen. Die Diskussion erzeigte allerdings auch zur Evidenz, daß die Kunden des Spenglergewerbes oft auch durch die unwahre Angabe, bereits billigere Offerten zu besitzen, Unterbietungen herausbringen: ein verwerfliches und unmoralisches Verfahren, das leider recht oft von Leuten praktiziert wird, denen es nicht einmal zugeschrieben werden dürfte. Item, die Krisis, die in allen Tarifgemeinschaften gelegentlich auftritt, scheint überwunden. Der Situation gab Amtsrichter Schweingruber am Bankett beredten Ausdruck, mit Ernst und Scherz ben lieben "Mitlotern" ben Gedanken auseinandersetend, ber in der Diskuffion des Vormittags ausgesprochen worden war, daß, wenn unsere Handwerker nicht in Balde gur Einsicht kommen, daß Preisunterbietungen usw. zu ihrem Ruin führen, die Zeit nicht ferne liegen wird, wo der Gewerbeftand aufgehört hat, zu exiftieren; das Ende für sie wird der Fabrikarbeiter sein. Einigkeit, Offenheit und Bertrauen zueinander fonnen den Gewerbeftand wieder heben. Dann werden die Handwerker wieder eine der stärksten Klaffen werden. Sein natürliches Mahnwort fand gutes Gehör.

Die seeländische Holzverwertungs - Genossenschaft in Biel (Bern) hielt am Sonntag den 24. Novbr. im Gasthof zum "Bären" in Großaffoltern ihre erste Bersammlung ab. Zur Eröffnung widmete der Präsibent, Herr Ib. Stähli-Brunner auß Schüpfen dem verstorbenen Herrn Notar Wyß in Lyß Worte des Dankes für bessen Verdienste um die Genossenschaft.

GEWERBEMUSEUM

Der Verband konnte sich vorgerückter Zeit halber im abgelaufenen Geschäftsjahre nur auf den Papierholzhandel beschränken. Dennoch weist die Jahresrechnung bereits einen Geldverkehr von über Fr. 17,000 auf. Für diesen Winter ist nun auch der Stangenholzhandel vorgesehen. Die Versammlung beschloß, auch von Nichtmitaliedern Stangen- und Papierholz in Kommiffion zu nehmen. Durch Aufnahme zahlreicher neuer Mitglieder erfuhr die Genoffenschaft eine bedeutende Stärkung.

# Ausstellungswesen.

Bündnerische Industrie= und Gewerbeausstellung 1913 in Chur. Das für die Spezialausstellung "Feuer-löschwesen" eingesetzte Komitee ersucht diejenigen Fabrikanten und Vertreter von ins Fenerlöschwesen einschlagenden Artikeln, die gesonnen sind, an der kantonalen Ausstellung ihre Produkte auszustellen, sich bis spätestens den 20. Dezember a. c. anzumelden. Spätere Unmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt.

Anmeldungsformulare können beim Ausstel= lungssekretär, Herrn Dr. A. Stiffler in Chur, bezogen werden, der auch gerne über alles Wünschens-

werte nähere Auskunft erteilen wird.

## Allgemeines Bauwesen.

Neue Postgebände. Zwischen der Postverwaltung und den Behorden der Stadt Biel schweben Berhandlungen wegen ber Erftellung eines neuen Poftgebaubes beim Bahnhof. Der Bau neuer Poftgebaude ift ferner in Montreux und Beven geplant.

Der machfende Gastonium in Biel (Bern) macht eine Erweiterung des städtischen Gaswerkes nötig. Da die bisherigen sieben Retortenösen mit einer Tagesproduktion von 1800 m3 im nächsten Jahr voll in Anspruch genommen werden, so muß zur Erstellung eines neuen Gasofens und eines neuen Gasometers geschritten werden. Nach und nach foll für Biel ein einheitlicher Preis für Leucht- und Kochgas erzielt werden; für 1913 wurde der Preis für Leuchtgas von 25 auf 23 Rp. den m³ festgesett. Für Heiz- und Kochgas beträgt der Preis 20 Rappen.

Gartenstadt in Luzern. In den Schaufenstern der Tapetenhandlung Obenberger Brunner, Weggisgaffe, ift eine Modellstizze über die Bebauung der Liegenschaft "Steinhof" (Obergrund) als Gartenstadt ausgestellt. Die Modellstizze, von den Architekten E. & A. Berger, Frohburgstraße 3, Luzern, entworfen und in Con gearbeitet, gibt in einem Maßstabe von 1:500 einen guten überblick über die schöne Lage des gesamten Bauterrains mit den projektierten Straßen und Pläten. In den nächsten Tagen wird ein größerer Profpett zur Versendung tommen, der die nahern Details über den Bebauungsplan, die Lage und Größe der Bauparzellen, deren Preise 2c. enthält.

Bauliches aus Luzern. Der Große Stadtrat von Luzern hat die Vorlage über den Bau des öftlichen Flügels des städtischen Verwaltungsgebäudes auf dem Areal des alten Bürgerspitals an den Stadtrat zurücksgewiesen in der Meinung, daß eine allgemeine Plan= konkurreng unter den Architekten in der Schweiz vorzunehmen sei.

Schöllenenbahn Göschenen-Andermatt (Uri). Unter dieser Firma ist eine Aktiengesellschaft gegründet worden, die ihren Sit in Andermatt hat. Die Gefellschaft bezweckt den Bau und Betrieb einer elektrischen Bahn von

Göschenen nach Andermatt. Ihre Dauer erstreckt sich auf 80 Jahre vom Tage der Bundestonzeffion an gerechnet, also bis 24. Juni 1984. Das Aktienkapital beträgt Fr. 1,200,000 und ift mit 20 % einbezahlt. Bräfident des Verwaltungsrates ist Josef Furrer, Landammann und Nationalrat in Silenen.

Bau eines Zenghauses in Basel. Der Ratschlag betreffend den Bau eines neuen Zeughauses ist erschienen. Das Sauptgebäude wird an die Lagerhausstraße (fünftig Beughausftraße) zu stehen kommen. Der Unterschied zwischen Straßenniveau und Hof ermöglicht, daß man vom Hofe aus zu ebener Erde in die Untergeschoßräume gelangen kann. Das Magazingebäude (Schuppen) liegt an der Schmalseite des Grundstückes gegen die Bahn. Zwischen beiden, gegen die nachbarliche Grenze, ist das Wäschereigebäude angeordnet. Durch diese Anordnung bleiben zwischen Hauptgebäude und Magazinbau, sowie hinter dem Hauptgebäude gegen die St. Jakobsftraße zu zwei genügend große Pläte zur Aufstellung von zwei Bataillonen. Nach betaillierter Berechnung ftellen fich die Kosten wie folgt: 1. Hauptgebäude Fr. 390,000, 2. Magazingebäude 90,000, 3. Wäschereigebäude mit Schopf 23,500, 4. Plante, Einfriedigung, Kanalisation, Hondrantenanlage, Außenbeleuchtung, Pläne, Bauleitung und Unvorhergesehenes 93,500. Total Fr. 597,000. Hiezu kommen noch die Kosten für die innere Ausstattung der fämtlichen Räume mit Schäften, Tischen, Gestellen usw., wobei die Verwendung des im alten Zeughaus noch brauchbaren Mobiliars berücksichtigt ist. Ferner die Einrichtung der Wäscheret, die Bronzierwerkstätte, Büchsenmacherei usw. Alle diese Einrichtungen erfordern einen Gesamtbetrag von Fr. 63,485, sodaß der zu bewilligende Gesamtkredit, welcher auf die Jahre 1913 und 1914 zu verteilen wäre, Fr. 660,485 beträgt. Die Landerwerbungs= kosten betragen laut Großratsbeschluß vom 14. November Fr. 226,250.45, die Bau- und Einrichtungskosten 660,485, sodaß die Zeughausverlegung eine Gesamtausgabe von Fr. 886,735.45 erfordert. Dem Großen Rat wird folgende Beschlußfassung beantragt: "Der Große Rat des Rantons Basel-Stadt auf den Antrag des Regierungs: rates bewilligt für den Bau eines Zeughauses mit Nebengebäuden an der Zeughaus- und St. Jakobsftraße gemäß den vorgelegten Plänen einen Kredit von Fr. 660,500, der angemessen auf die Jahre 1913 und 1914 zu verteilen ist. Dieser Beschluß ist zu publizieren; er unterliegt dem Referendum.

Die Erstellung einer Schießhütte und die Erweiterung des Schießplages für Läufelfingen (Bafelland) ist von der Gemeindeversammlung beschlossen worden. Die Bürgergemeinde wird das nötige Holz liefern, während die Einwohnerkasse die andern Rosten übernimmt, soweit sie nicht von den Vereinen bestritten werden.

Für die Erstellung einer Wirtschaft mit Dionomiegebäude beim Schießplage in Muttenz (Baselland) bewilligte die Gemeinde Birsfelden einen Kredit von 30,000 Fr. Um die kostspielige Schießanlage etwas gentabler zu gestalten, war die Gemeinde zu diesem Unternehmen gezwungen und es ist zu erwarten, daß ein tüchtiger Wirt, der auch etwas von der Landwirtschaft versteht — es stehen ihm nebst der Wirtschaft noch za. 6 Jucharten gutes Land mit großem Obstgewächs zur Verfügung — ein recht gutes Auskommen finden wird.

Die Schulhausbaufrage in Läufelfingen (Bafelland) fängt an, die Behörden zu beschäftigen. An einer dem nächst statifindenden Gemeindeversammlung wird man Beschluß fassen müffen, wie man weitere Schullokalitäten beschaffen könne, da eine vierte Lehrstelle eingerichtet

merden muß.